

Mit weniger Futter den Plan erfüllen

Unsere LPG „Unterspreewald“ in Hartmannsdorf, Kreis Lübben, erzeugt Milch und Fleisch für die Versorgung der Bevölkerung. Von dieser Aufgabe ist die politisch-ideologische Arbeit der Grundorganisation geprägt. Die Mitgliederversammlung hat hervorgehoben, welche höheren Anforderungen in diesem Jahr an unsere Parteiarbeit gestellt werden. Erstens hat sich unsere LPG beträchtlich vergrößert. Sie umfaßt jetzt 195 Mitglieder aus vier Gemeinden. Es ist notwendig, ein zielbewußt handelndes Kollektiv der Genossenschaft zu formen, das mit Initiative die Beschlüsse des IX. Parteitages durchführt. In diesem Jahr sollen über 40 000 dt Milch, 7000 dt Rind- und Schweinefleisch sowie fast 3000 dt Broilerfleisch erzeugt werden. Zweitens hat die außergewöhnliche Trockenheit zu erheblichen Ertragsausfällen in der Pflanzenproduktion geführt. Deshalb sind erhöhte Anstrengungen notwendig, um den Staatsplan auch mit weniger und qualitativ schlechterem Futter zu erfüllen und die Tierbestände zu sichern.

Die Mitgliederversammlung unserer Grundorganisation hatte schon in ihrem Aktionsprogramm zur Vorbereitung des IX. Parteitages alle Genossen darauf orientiert, mit ganzer Kraft für den effektiven Einsatz der vorhandenen Futtermittel entsprechend den Normen des DDR-Futtermittelbewertungssystems einzutreten. Nach dem Parteitag haben wir diese Aufgabe noch mehr zugespitzt. Wir sind, der Meinung, daß eine hohe Materialökonomie durch den ef-

fektiven Einsatz der vorhandenen Futtermittel bei konsequenter Anwendung des DDR-Futtermittelbewertungssystems eine der wichtigsten Intensivierungsmaßnahmen ist. Es ist eine Maßnahme, die jeder wesentlich beeinflussen kann.

Stärkung des Verantwortungsgefühls

Die Aufgaben, die sich die Grundorganisation gestellt hat, spiegeln sich im Wettbewerbsprogramm der LPG wider. Alle Genossenschaftsmitglieder kennen die Zielstellung der Parteiorganisation, da die Wettbewerbsaufgaben in den Arbeitskollektiven ausführlich diskutiert wurden. Entsprechend unserer Wettbewerbslösung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“ verpflichteten sich die Kollektive, den Plan zu überbieten sowie zwei Prozent des bilanzierten Futters einzusparen. Die gute Planerfüllung Ende August zeugte davon, daß sich die Genossenschaftsmitglieder diesen Aufgaben mit großem Ernst widmen. Der anteilige Plan war in allen Produkten überboten worden.

Die Grundorganisation ist sich dessen bewußt, daß die Auswirkungen der Trockenheit auf die Futterbereitstellung in den nächsten Wochen und Monaten wesentlich stärker zu spüren sein werden. Das wurde schon im September sichtbar. Infolge des ungenügenden Gehalts an Energie und Eiweiß im Futter konnten viele Ställe den Plan des täglichen Milchaufkommens

Leserbriefe

das rangiert aus gutem Grund an erster Stelle unter den zehn Punkten der Intensivierung. Diese Zielstellung ist zur Schlüsselfrage des Leistungsanstiegs im Fünfjahrplan 1976 bis 1980 geworden.“

Um dieser Forderung immer besser gerecht zu werden, machen sich unsere Genossen auch die Erfahrungen der Kommunisten aus dem VEB Fernmelde- und Telekommunikationswerk bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs zu eigen. Sie betreffen ganz besonders die gemeinsamen kollektiv-schöpfer-

rischen Pläne der Produktionsarbeiter, Technologen und Ingenieure.

So wird zum Beispiel in unserer Abteilung Erzeugnisentwicklung diese Form der Zusammenarbeit zur Lösung wichtiger Aufgaben des Planteiles Forschung und Entwicklung jetzt mehr denn je gefördert. Dabei steht die Gebrauchswertentwicklung der Erzeugnisse im Mittelpunkt. In einem gemeinsamen kollektiv-schöpferischen Plan haben sich ein Entwicklungsingenieur, ein Prüfstandwart und ein Fach-

arbeiter im Versuchsbau vorgenommen, die Profipaarung der Zweigelenkwellen zu untersuchen, um daraus eine Verbesserung des Verschleißverhaltens abzuleiten. Ihr Ziel ist es, den Gebrauchswert der Verschiebeprofilverbindung um 60 Prozent zu erhöhen. Ein detaillierter Aufgabenplan bildet die Arbeitsgrundlage für die Beteiligten, die alle mit ihren Erfahrungen zur Lösung des Problems beitragen.

Heidi Becker
Betriebszeitungsredakteur
im VEB Gelenkwellenwerk Stadtilm